

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#44
04.02.
18.00

MOZARTEUM- ORCHESTER SALZBURG: MOZART, SALIERI & BACH

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, [alamy.com](https://www.alamy.com/),
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



**... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.**

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT

ROLEX

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

**ABSCHLUSSKONZERT
MOZARTEUMORCHESTER
SALZBURG:
MOZART, SALIERI & BACH**

KONZERT

Mozarteumorchester Salzburg

Ivor Bolton Dirigent

Anna Prohaska Sopran

Sasha Calin Oboe

Gergana Gergova Violine

Florian Simma Violoncello

Rolando Villazón Moderation

#44

SO, 04.02.

18.00 — Stiftung Mozarteum, Großer Saal

ORF-SENDUNG

FR, 01.03.24, 19.30 Uhr, Ö1



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unite!

PROGRAMM

MOZART (1756 – 1791)

Ouvertüre aus *Idomeneo* KV 366

Komponiert: Salzburg, München 1780/81

Rezitativ und Arie der Ilia

„Quando avran fine omai“ – „Padre, germani, addio!“,

Nr. 1 aus *Idomeneo* KV 366

Rezitativ und Arie der Fiordiligi

„Temerari“ – „Come scoglio“,

Nr. 14 aus *Così fan tutte* KV 588

Datiert: [Wien,] Jänner 1790

ANTONIO SALIERI (1750 – 1825)

Konzert für Oboe, Violine, Violoncello
und Orchester D-Dur

Komponiert 1770

Bearbeitung: **Johannes Wojciechowski**

1. Allegro moderato

2. Cantabile

3. Andantino

Pause

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Arie „Letzte Stunde, brich herein“,

Nr. 9 aus der Kantate *Der Himmel lacht! Die Erde jubiliert* BWV 31

Komponiert 1715

Arie „Ich ende behende mein irdisches Leben“,

Nr. 7 aus der Kantate *Selig ist der Mann* BWV 57

Komponiert 1725

Arie „Die Seele ruht in Jesu Händen“,

Nr. 3 aus der Kantate *Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott* BWV 127

Komponiert 1725

Arie „Weichet nur, betrübte Schatten“,

Nr. 1 aus der gleichnamigen Kantate BWV 202

Komponiert vor 1730

Soli in den Arien von JOHANN SEBASTIAN BACH:

Friederike Klek & Felix Gutschl Flöte

Isabella Unterer Oboe

Marianne Riehle Violine

Marcus Pouget & Álvaro Canales Albert Basso continuo

MOZART

Sinfonie g-Moll KV 183

Datiert: Salzburg, zwischen März 1773 und Mai 1775

1. Allegro con brio
2. Andante
3. Menuetto – Trio
4. Allegro

DIE WERKE

”

*SO WIE SILVESTER UND NEUJAHR GELEGENHEIT BIETEN,
DAS VERGANGENE NOCH EINMAL VOR AUGEN ZU FÜHREN UND
NEUE HOFFNUNG IN DAS KOMMENDE JAHR ZU LEGEN,
SO HAT AUCH DAS ABSCHLUSSKONZERT DER MOZARTWOCHE
DIE VISION, IHR AKTUELLES THEMA NOCH EINMAL REVUE
PASSIEREN ZU LASSEN UND BEREITS ERWARTUNGEN
FÜR DIE NÄCHSTE ZU WECKEN.*

Aus dem Einführungstext

Gottlob! nun geht das Jahr zu Ende lautet der Titel einer Kirchenkantate von Johann Sebastian Bach. Und möchte man nicht dasselbe auch über die Mozartwoche sagen, wenn man einmal über die nur scheinbar missverständliche Eingangszeile hinausliest? „Gottlob! nun geht das Jahr zu Ende | das neue rücket schon heran. | Gedenke, meine Seele, dran, | Wieviel dir deines Gottes Hände | im alten Jahre Guts getan! | Stim ihm ein frohes Danklied an; | so wird er ferner dein gedenken | und mehr zum neuen Jahre schenken.“ So wie Silvester und Neujahr Gelegenheit bieten, das Vergangene noch einmal vor Augen zu führen und neue Hoffnung in das kommende Jahr zu legen, so hat auch das Abschlusskonzert der Mozartwoche die Vision, ihr aktuelles Thema noch einmal Revue passieren zu lassen und bereits Erwartungen für die nächste zu wecken.

MOZART

Ouvertüre aus *Idomeneo* KV 366 & Rezitativ und Arie der Ilia „Quando avran fine omai“ – „Padre, germani, addio!“, Nr. 1 aus *Idomeneo*

Mozart steht dabei immer im Mittelpunkt – und, wenn es nach dem Komponisten (und dem Publikum) ginge, die Oper: „das *opera* schreiben steckt mir halt starck im kopf. französisch lieber als teütsch. italienisch aber lieber als teutsch und französisch“, schrieb er am 7. Februar 1778 aus Mannheim an seinen Vater. Gelegenheit dazu bot sich jedoch erst drei Jahre später wieder, mit dem Auftrag des *Idomeneo* für München. Mozart macht in seinen Opern aus seinem Faible für starke Frauen kein Hehl, die durch Verschleppung, Drohungen und Gewalt nicht erschüttert, allenfalls durch Liebe bezwungen werden können. Ilia, die Tochter des trojanischen Königs Priamos, musste den Untergang ihrer Vaterstadt, den Tod ihrer Brüder und des Vaters erleben und wurde nach Kreta verschleppt, wo die Schiffe von Idomeneo, der sie aus der Heimat als Kriegsbeute mitführte, im Sturm zerschellt sind. Ihr gehört nach der monumentalen Ouvertüre, der vielleicht dramatischsten Mozart-Ouvertüre überhaupt, mit der Scena „Quando avran fine omai“ – „Padre, germani, addio!“ ganz allein die Bühne. „Wann werden meine bitteren Leiden jemals enden?“ Welches Geschick haben ihr die Götter noch zgedacht? Idamante, der Sohn des nun tot geglaubten Idomeneo, hat sie aus den Wellen gerettet und Gefühle, die weit über Dankbarkeit hinausgehen, in ihr erweckt. „Ach, welch einen Widerstreit – o Gott! – der gegensätzlichen Gefühle | weckt Ihr, Hass und Liebe, in meiner Brust!“

Rezitativ und Arie der Fiordiligi „Temerari“ – „Come scoglio“, Nr. 14 aus *Così fan tutte* KV 588

Geringeren, leicht abwendbaren Anfechtungen fühlt sich Fiordiligi in *Così fan tutte* zunächst ausgesetzt, als Don Alfonsos tölpelhafte Freunde, wie sie von sich selbst sagen, den Schwestern, vom Licht der schönen Augen wie Nachtfalter angezogen, plumpe Avancen machen – und dies wenige Stunden, nachdem deren Verlobte

durch ein vorgegaukeltes grausames Schicksal in den Krieg gerufen wurden. Sie und ihre Schwester Dorabella werden jedenfalls – unverrückbar wie der Fels in der Brandung und tapfer wie eine Opera-ria-Primadonna – den Verlobten die Treue unversehrt bewahren, der Welt und dem Schicksal zum Trotz.

ANTONIO SALIERI

Konzert für Oboe, Violine, Violoncello und Orchester D-Dur

Das Konzertschaffen Antonio Salieris, das auf vergleichsweise wenige Werke, die allesamt vor seinem 25. Geburtstag entstanden sind, beschränkt ist, nimmt eine durchaus selbständige Stellung in der Gattungsgeschichte ein. Es umfasst neben zwei Klavierkonzerten und einem unvollständig überlieferten Orgelkonzert nur zwei Konzerte für mehrere Soloinstrumente und Orchester – Verluste sind natürlich nicht ausgeschlossen. Vor wenigen Tagen stand sein Doppelkonzert C-Dur für Flöte, Oboe und Orchester auf dem Programm, heute das Tripelkonzert D-Dur für Oboe, Violine und Violoncello. Beide sind – sowohl was die Kompositionszeit als auch was die musikalische Gestaltung angeht – im Schaffen Mozarts am ehesten mit dem *Concertone* C-Dur KV 190 zu vergleichen, das dieser mit ungefähr 18 Jahren in Salzburg komponierte. Alle diese Werke gehören einer spezifischen süddeutsch-österreichischen Ausprägung der sogenannten *Symphonie concertante* an (man denke an Mozarts Meisterwerk Es-Dur KV 364 für Violine und Viola), bei der mehrere Solisten brillieren dürfen. Trotz einer durchaus üppigen Orchesterbesetzung und der festlichen Tonart D-Dur ist Salieris Konzert alles andere als plakativ. Ganz im Gegenteil handelt es sich um ein verhaltenes und geradezu kammermusikalisches Werk: Der erste Satz verzichtet auf ein Eingangsritornell des Orchesters, vielmehr kommen die Soloinstrumente gleich – zunächst einzeln, dann in den unterschiedlichsten Kombinationen – zur Sprache. Der Schlusssatz ist ein Variationensatz über ein keckes Thema, dem zunächst jeder der drei Solisten eine Variation widmen darf, die dem Spiel- und Klangcharakter des Instruments gerecht wird, ehe sie sich als

Trio zusammenfinden. In der Schlussvariation werden kühn die Rollen zwischen Solisten und Orchester getauscht, indem auf einmal das Orchester die gerade gehörte Solostimme der Violine aufnimmt, ehe die Solisten das ursprünglich vom Orchester vorgestellte Thema noch einmal erklingen lassen. Ein besonderes Kleinod ist der mittlere Satz, der Salieris ‚vokale‘ Qualitäten unterstreicht: Mit einem italienischen Text versehen könnte er mit seiner ausgedehnten Kadenz durchaus als ein Terzett für zwei Soprane und Tenor, als eine lyrische Abschiedsszene passieren.

JOHANN SEBASTIAN BACH



Johann Sebastian Bach.
Ölporträt von Johann Jakob Ihle
(1702–1774), um 1720.
[Berlin, akg-images – Bachhaus Eisenach](#)

Arien aus den Kantaten BWV 31, 57, 127 & 202

Vor ziemlich genau 300 Jahren, mit Ende Mai 1723, hat Johann Sebastian Bach das Amt des Thomaskantors in Leipzig übernommen; dort kamen Woche für Woche eine oder gar zwei Kantaten im Gottesdienst zur Aufführung. Die Mehrzahl der erhaltenen Bach-Kantaten stammt aus den ersten drei Jahren seiner Amtszeit, wobei er die insgesamt zahlenmäßig überschaubaren Kantaten der Vor-Leipziger Zeit in seine Kantatenzyklen integrierte, ohne dass dies den Respekt für die enorme Arbeitsleistung auf höchstem Niveau schmäl-

lern könnte. Erleichtert wurde dies dadurch, dass Bach – ungeachtet aller Entwicklung im Detail – schon spätestens mit dem 30. Lebensjahr seinen eigenen, unverwechselbaren Stil entwickelt hatte.

Bei seinem Amtsantritt hatte Bach übrigens nicht unterschreiben müssen, dass er regelmäßig für die Leipziger Hauptkirchen zu komponieren habe – das wurde aber wohl stillschweigend erwartet –, vielmehr verpflichtete er sich, er werde „Zu Beybehaltung guter Ordnung in denen Kirchen die Music dergestalten einrichten, daß sie nicht opernhafft herauskommen, sondern die Zuhörer vielmehr zur Andacht aufmuntere“. In Süddeutschland, Österreich und Böhmen war man da weit weniger zimperlich: Seit den 1780er-Jahren hat man dort gerne in der Kirche Nummern aus Mozart-Opern, denen man einen handgestrickten lateinischen Text unterlegte, im Gottesdienst aufgeführt, ja ganze Messen aus Versatzstücken aus Opern zusammengebastelt.

Anna Prohaskas Auswahl an Arien aus Bachs Kantatenschaffen ist – mit Ausnahme des Eingangssatzes der Hochzeitskantate *Weichet nur, betrübte Schatten* BWV 202, über deren Entstehungsanlass nichts bekannt ist – musikalisch wie textlich im besten Sinne einseitig: Für die gläubige Seele hat der Tod nichts Schreckendes, vielmehr sehnt sie ihn im Vertrauen auf die Erlösung herbei. Die zugehörigen Dichtungen aus der Feder poetisch begabter Theologen und theologisch versierter Dichter zeigen nichts von dem barocken Schwulst, der Bachs Kantaten in der Zeit der Aufklärung diskreditierte, sondern sind auch heute noch in ihrem Kontrast zwischen dem irdischen und dem himmlischen Leben anrührend. Was Bachs Vertonungen dieser Texte auszeichnet ist, dass diesen Sätzen weitere Ebenen einkomponiert sind, denn zur Singstimme tritt jeweils ein Soloinstrument hinzu. Dieses kann wie die Violine in der Arie „Ich ende behende mein irdisches Leben“ aus der Kantate *Selig ist der Mann* BWV 57, die am 2. Weihnachtstag 1725 erstmals erklang, seinen Part mit eigener Thematik gänzlich unbeirrt verfolgen oder sich wie in übrigen Fällen mit der Singstimme mischen.

„Letzte Stunde, brich herein“, heißt es in der Sopranarie in scharfem Kontrast zur Stimmung des Eingangssatzes der Osterkantate

Der Himmel lacht! Die Erde jubilieret BWV 31, die Bach bereits 1715 in Weimar geschaffen hatte. Die Oboe evoziert hier fast den Eindruck eines Wiegenlieds, die Violinen, die nur punktuell hervortreten, verleihen dem Satz eine zusätzliche Dimension, in dem sie das Sterbelied „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“, das der Gläubige der Bach-Zeit zweifellos erkannt hat, anstimmen.

Besonders berührend erscheint vielleicht die Arie „Die Seele ruht in Jesu Händen“ aus der Kantate *Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott* BWV 127, die Bach am Sonntag Estomihi 1725 erstmals in Leipzig aufführte. Die Blockflöten symbolisieren – wie in anderen Bach'schen Werken – mit ihren tupfenden Tonwiederholungen die Totenglocken, unter deren Klängen sich ein Duett zwischen Singstimme und Oboe entfaltet.

MOZART

Sinfonie g-Moll KV 183

Egal wie groß Mozarts „Große g-Moll-Sinfonie“ KV 550 auch sein mag, der Beiname „Kleine g-Moll-Sinfonie“ könnte für die Sinfonie KV 183 kaum unglücklicher gewählt sein. Denn aus Sicht ihrer Entstehungszeit Anfang der 1770-er Jahre hat diese Sinfonie alles, was eine „große“ Sinfonie ausmachen könnte: vier Sätze, Kunstfertigkeit, Tiefsinn und Überraschungen aller Art – angefangen bei der Tonart und Orchesterbesetzung. Die geringe Zahl an Moll-Sinfonien in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erklärt sich nämlich nicht allein aus dem Streben nach Einfachheit und Annehmlichkeit, sondern auch aus einer instrumentenspezifischen Besonderheit: Orchesterstimmen für Hörner und Trompeten beschränken sich auf die Naturtöne, und die üblichen Hörner in der Grundtonart der Sinfonie hätten hier im ersten Satz schon vor dem Beginn des zweiten Themas bis zum Beginn der Reprise bis auf einige unbedeutende Einwürfe schweigen müssen. Durch die Hinzunahme eines zweiten Hörnerpaares in B stand Mozart der Hörnerklang fast durchgängig zur Verfügung. Den Trick mit den vier Hörnern hat Mozart wahrscheinlich auf der Reise im Sommer 1773 nach Wien Joseph Haydn abgeschaut, dessen Sin-

fonie in g-Moll Hob. I:39 gleichfalls zwei Paare von Hörnern einsetzt. Umgekehrt hat übrigens auch Mozart einem anderen jungen Komponisten als Vorbild gedient: Der Menuettsatz von Franz Schuberts 5. Sinfonie ist ohne das Vorbild von Mozarts „Kleiner g-moll-Sinfonie“ kaum denkbar. Auch das Trio wird in beiden Sinfonien ganz ähnlich – in G-Dur – gestaltet, nur „traut“ sich Schubert anders als Mozart nicht, auf die Mitwirkung der Streicher ganz zu verzichten. Nicht nur in der Orchesterbesetzung wird der langsame Satz bei Mozart bewusst zurückgenommen: Durch die Vorschrift „con sordino“ erhält der an zweiter Stelle des Werks stehende Es-Dur-Satz eine ungewöhnlich verhaltene, fahle Klangfarbe, und aus dem Orchesterklang treten dadurch nicht nur die Oboen immer wieder hervor, sondern ausnahmsweise auch das Fagott, dessen Mitwirkung dem Ohr in Sinfonien der frühen Klassik sonst fast verborgen bleibt. Selbst der Schlusssatz ist kein fröhlicher Kehraus, sondern verbleibt bis zum letzten Ton der Coda in einem trotzig-ernsten Tonfall – ein Paukenschlag ganz ohne Pauken und Trompeten. Diese Sinfonie des jungen Meisters ist großes Kino, hat sich auch Miloš Forman gedacht, und den ersten Satz mit frappierender Wirkung ganz prominent an den Beginn seines Films *Amadeus* gesetzt, wo im Übrigen – anders als in fast allen Mozartwochen seit 1956 – die „große Schwester“ der „Kleinen g-Moll-Sinfonie“ gar nicht zu Wort kommt.

Ulrich Leisinger

THE WORKS

MOZART

Overture to Idomeneo, K. 366 & Recitative and aria 'Quando avran fine omai' – 'Padre, germani, addio!' from Idomeneo

Idomeneo, Mozart's tenth completed opera and by general consent his first masterpiece in the genre, was commissioned by the Elector Palatine of Bavaria and first performed at his court theatre in Munich in January 1781. The story is that of the King of Crete who survives a storm at sea by vowing to Neptune to sacrifice the first person he meets on returning home, and the overture has a bold seriousness that accords well with the fateful subject. It leads into an accompanied recitative for the Trojan princess Ilia, daughter of Idomeneo's defeated enemy, who has been rescued from the storm by the king's son Idamante and now finds herself in love with him. He, however, has failed to notice her. In the aria '*Padre, germani, addio!*' she laments her fate as a captive while admitting that she is also a prisoner of love; her breathless torment and conflicting emotions are expressed with a deft flexibility that would become one of Mozart's most miraculous operatic skills.

Recitative and aria 'Temerari' – 'Come scoglio' from Così fan tutte, K. 588

If *Idomeneo* was a stylistic breakthrough opera for Mozart, it was in the three he composed to sparkling librettos by Lorenzo Da Ponte that he really found his feet as a penetrating painter of human emotions. The last of them – following *Le nozze di Figaro* and *Don Giovanni* – was *Così fan tutte* ('All women act the same'), first performed in Vienna in January 1790. Two men accept a friend's bet that their *fiancées* will not be true to them, and they woo each other's betrothed in disguise as a test. The aria '*Come scoglio*' comes from Act 1, when one of the women, Fiordiligi, has first been propositioned by the other's disguised *fiancé*; her response, an outpouring of indignation couched in mock-Handelian clichés, leaves little doubt that her 'rock-like' resistance will be weakening before the interval.

ANTONIO SALIERI

Concerto for Oboe, Violin, Cello and Orchestra in D major

Salieri's reputation as one of the most distinguished composers working in Vienna during Mozart's time rests almost entirely on his vocal music, in particular his 46 operas, but he also wrote a number of orchestral works. Among them is a Concerto for Oboe, Violin, Cello and Orchestra composed around 1770, presumably with particular soloists in mind. One, indeed, may have been the oboist Vittorino Colombazzo, a former oboist in Haydn's orchestra at Eisenstadt, and for whom Salieri wrote a number of demanding solos in his opera arias. As befits its purpose, the concerto is a relaxed flow of musical ideas which, while not trawling any great emotional depths, shows Salieri's compositional skill and understanding of his instruments, not least in the theme and variations of the finale.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Arias from cantatas BWV 31, 57, 127 & 202

From his early twenties Johann Sebastian Bach harboured a wish to compose what he called a "well-regulated church music" – a carefully honed cycle of cantatas that would provide for the entire church calendar. His opportunity came when in 1723 he took up the position of Kantor of the Thomasschule in Leipzig, a job that required him to provide music for services at the city's main churches. Today about 200 of Bach's church cantatas survive, a body of work that is still the least-known part of his output, despite the fact that its arias, choruses and instrumental movements include many superb gems.

Not all the cantatas Bach performed in Leipzig were newly written. '*Letzte Stunde, brich herein*' comes from a cantata for Easter Sunday originally composed in 1715, when he was employed at the Weimar court, but it was recycled in Leipzig in 1724 and 1731. The aria, with its gently supportive role for solo oboe, looks forward meekly but confidently to a restful afterlife in the resurrected Christ. The Cantata *Selig ist der Mann* was composed for use on the Feast of

St Stephen on the Second Day of Christmas 1725, and the aria '*Ich ende behende mein irdisches Leben*' happily considers the rewards of martyrdom, ending with the question 'what dost Thou give me?' Longing for death was a common subject in Bach's church cantatas; '*Die Seele ruht in Jesu Händen*' is from a cantata for Quinquagesima Sunday (11 February) 1725, and once again looks forward to residing in Christ's care. The accompanying oboe and recorders are joined at one point by pizzicato strings, where they briefly evoke tolling funeral bells. Bach wrote cantatas to secular texts as well as sacred, and his 'wedding cantata', *Weichet nur, betrübte Schatten*, celebrates marital union against a background of Arcadian spring, opening with a poetic aria in which wintry mists are warmly dispersed by a solo oboe's glowing sun.

MOZART

Symphony in G minor, K. 183

In the summer of 1773, Mozart and his father Leopold undertook a ten-week visit to Vienna, where among other things they would have heard up-to-date symphonies by composers such as Gassmann, Vanhal, Ordonez and Haydn, all of whom were at that time contributing to a trend for minor-key symphonies using an urgently expressive musical language that has become known as *Sturm und Drang* ('storm and stress'). Of all Mozart's symphonies, the G minor, K. 183, is the one which adopts this minor-key manner most openly, but while the handling of it here perhaps smacks of conscious imitation, there is also a characteristically Mozartian grace to it, and eventually the style would be assimilated into his own as brilliantly and effortlessly as were so many others.

It is in the first and last movements of K. 183 that *Sturm und Drang* is most in evidence. The opening movement features wide-ranging melodic lines and stark unison passages tempered by plaintive renditions of the initial theme on a single oboe, while the finale, though less urgent in tone, maintains a restless mood throughout. The



Mozart. Silberstiftzeichnung von Doris Stock (1789), Mozarts letztes Porträt.
Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Mozart-Archiv und -Museen.

Andante offers a strong contrast in gentle sighs and veiled melodic pleasantries exchanged between bassoons and muted violins. Gravity returns in the Menuetto, but the major-key Trio, scored for winds alone, transports us momentarily to the atmosphere of balmy Salzburg summer evenings, and the easy-going serenades which must have added so much to their pleasure.

Lindsay Kemp

GESANGSTEXTE

MOZART

Rezitativ und Arie der Ilia „Quando avran fine omai“ – „Padre, germani, addio!“, Nr. 1 aus *Idomeneo* KV 366

Recitativo

Quando avran fine omai l'aspre sventure mie?... Ilia infelice, di tempesta crudel misero avanzo, del genitor e de' germani priva, del barbaro nemico misto col sangue il sangue vittime generose, a qual sorte più rea ti riserbano i numi?... Pur vendicaste voi di Priamo e di Troia i danni e l'onte: perì la flotta Argiva, e Idomeneo pasto forse sarà d'orca vorace... Ma che mi giova, oh ciel! se al primo aspetto di quel prode Idamante, che all'onde mi rapì l'odio deposi, e pria fu schiavo il cor che m'accorgessi d'essere prigioniera. Ah qual contrasto, oh dio d'opposti affetti mi destate nel sen, odio ed amore!... Vendetta deggio a chi mi diè' la vita, gratitudine a chi vita mi rende... Oh Ilia, oh genitor, oh prence, oh sorte! Oh vita sventurata, oh dolce morte! Ma che? M'ama Idamante?... Ah no, l'ingrato per Elettra sospira, e quell'Elettra, meschina principessa, esule d'Argo, d'Oreste alle sciagure a queste arene fuggitiva, raminga, è mia rivale. Quanti mi siete intorno, carnefici spietati?... Orsù, sbranate, vendetta, gelosia, odio ed amore, sbranate, sì, quest'infelice core!

Rezitativ

Wann werden meine bitteren Leiden jemals enden? ... Unglückliche Ilia, elender Überrest des grausamen Sturms, des Vaters und der Brüder beraubt, großmütige Opfer des grausamen Feindes, mit dessen Blut sie ihr Blut vermengten: Für welch härteres Geschick noch bewahren dich die Götter? ... Ihr habt doch des Priamos Verluste und die Schande Trojas gerächt? Die griechische Flotte versank, und Idomeneo diente vielleicht dem gierigen Wale zum Fraß ... Doch was nützt es mir – o Himmel! – wenn ich beim ersten Anblick dieses tapferen Idamantes, der mich den Wellen entriss, dem Hass entsagte, und das Herz zum Sklaven wurde, ehe ich es gewahrte, dass ich gefangen war. Ach, welch ein Widerstreit – o Gott! – der gegensätzlichen Gefühle weckt Ihr, Hass und Liebe, in meiner Brust! ... Rache schulde ich dem, der mir das Leben gab, Dankbarkeit dem, der mir das Leben wieder gibt ... Ach Ilia, ach Vater, ach Prinz, ach Schicksal! Ach elendes Leben, ach süßer Tod! Doch wie? Liebt mich Idamantes? ... Ach nein, der Undankbare sehnt sich nach Elektra, und diese Elektra, armselige Prinzessin, aus Argo verbannt, vor Orestes Unheil an diesen Strand entflohen und

Aria

Padre, germani, addio!
 Voi foste, io vi perdei.
 Grecia, cagion tu sei,
 e un greco adorerò?

D'ingrata al sangue mio
 so che la colpa avrei,
 ma! quel semiante, oh dèi!
 odiare ancor non so.

Text von Giambattista Varesco (1735–1805)

*umherirrend, ist meine Rivalin. Wie viele
 seid ihr um mich herum, unbarmherzige
 Henker? ... Nur zu, zerfleischt, Rache,
 Eifersucht, Hass und Liebe, zerfleischt
 doch dies unglückliche Herz!*

Arie

*Vater, Brüder, lebet wohl!
 Ihr seid dahin, ich habe euch verloren.
 Griechenland, du bist daran Schuld.
 Und doch werde ich einen Griechen lieben?*

*Undankbar meinem Blute
 weiß ich, dass ich schuldig würde,
 doch dieses Antlitz – o Götter! –
 vermag ich noch nicht zu hassen.*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

Rezitativ und Arie der Fiordiligi „Temerari“ – „Come scoglio“, Nr. 14 aus *Così fan tutte* KV 588

Recitativo

Temerari, sortite fuori di questo loco!
 E non profani l'alito infausto degl'infami
 detti nostro cor, nostro orecchio e nostri
 affetti. Invan per voi, per gli altri invan si
 cerca le nostre alme sedur: l'intatta fede
 che per noi già si diede ai cari amanti
 saprem loro serbar infino a morte,
 a dispetto del mondo e della sorte.

Rezitativ

*Verwegene, verlasst dieses Haus! Der
 unselige Hauch dieser schändlichen
 Worte soll unser Herz, unser Ohr und
 unsere Gefühle nicht entwürdigen.
 Vergeblich versucht ihr oder andere,
 unsere Seelen zu verführen: Die unver-
 sehrte Treue, die wir unsererseits bereits
 unseren teuren Geliebten geschworen
 haben, werden wir ihnen bis zum Tod
 bewahren, der Welt und dem Schicksal
 zum Trotz.*

Aria

Come scoglio immoto resta
contra i venti e la tempesta,
così ognor quest'alma è forte
nella fede e nell'amor.

Con noi nacque quella face
che ci piace e ci consola,
e potrà la morte sola far
che cangi affetto il cor.

Rispettate, anime ingrato,
questo esempio di costanza,
e una barbara speranza
non vi renda audaci ancor.

Text von Lorenzo Da Ponte (1749–1838)

Arie

*Wie der Fels unbeweglich
steht in Wind und Sturm,
so stark ist diese Seele jede Stunde
in der Treue und in der Liebe.*

*Mit uns entstand diese Fackel,
die uns beglückt und tröstet,
und nur der Tod allein kann das Herz
dazu bringen, seine Gefühle zu ändern.*

*Achtet, undankbare Seelen,
dieses Muster an Standhaftigkeit,
und grausame Hoffnung
ermutige euch kein zweites Mal.*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

JOHANN SEBASTIAN BACH

Aus Kantate
Der Himmel lacht! Die Erde jubiliert
BWV 31

Letzte Stunde, brich herein,
mir die Augen zuzudrücken!
Lass mich Jesu Freudenschein
und sein helles Licht erblicken,
lass mich Engeln ähnlich sein!
Letzte Stunde, brich herein!

Aus Kantate
Selig ist der Mann
BWV 57

Ich ende behende mein irdisches Leben,
mit Freuden zu scheiden verlang ich itzt
eben.
Mein Heiland, ich sterbe mit höchster
Begier,
hier hast du die Seele, was schenkest du
mir?

Aus Kantate
Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott
BWV 127

Die Seele ruht in Jesu Händen,
wenn Erde diesen Leib bedeckt.
Ach ruft mich bald, ihr Sterbeglocken,
ich bin zum Sterben unerschrocken,
weil mich mein Jesus wieder weckt.

Aus Kantate
Weichet nur, betrübte Schatten
BWV 202

Weichet nur, betrübte Schatten,
Frost und Winde, geht zur Ruh!
Florens Lust
will der Brust
nichts als frohes Glück verstaten,
denn sie träget Blumen zu.

BIOGRAPHIEN



IVOR
BOLTON

Ivor Bolton ist einer der angesehensten Dirigenten im Bereich des barocken und klassischen Repertoires. Er ist Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel und des Dresdner Festspielorchesters, Musikdirektor des Teatro Real in Madrid sowie Ehrendirigent des Mozarteumorchesters Salzburg, dessen Chefdirigent er zwölf Jahre war und mit dem er seit 2003 regelmäßig bei der Mozartwoche, den Salzburger Festspielen ebenso wie im Rahmen von Tourneen auftritt und mit dem er eine umfangreiche Diskographie aufgebaut hat. Seit seiner Zeit als Musikalischer Leiter der English Touring Opera sowie der Glyndebourne Touring Opera ist Ivor Bolton an zahlreichen renommierten Opernhäusern zu Gast. Für seine Arbeit an der Bayerischen Staatsoper in München, wo er seit 1994 mehrere Neuproduktionen leitete, insbesondere Werke von Monteverdi, Händel und Mozart, wurde ihm der Bayerische Theaterpreis verliehen. Ivor Bolton ist regelmäßig beim Maggio Musicale Fiorentino und an der Opéra National de Paris zu Gast. Opern- und Orchesterengagements führten ihn u. a. an das Royal Opera House Covent Garden, nach Bologna, Lissabon, Sydney, Genua und

New York. Zu seinen Projekten der Saison 2023/24 gehören u. a. *Médée* und *Orlando* am Teatro Real in Madrid, *Die Entführung aus dem Serail* und *La Cenerentola* an der Bayerischen Staatsoper sowie Aktivitäten in Basel und Dresden.

Ivor Bolton is one of the world's most respected conductors of the Baroque and Classical repertoire. He is principal conductor of the Basle Symphony Orchestra and the Dresden Festival Orchestra, artistic director of the Teatro Real in Madrid and conductor laureate of the Salzburg Mozarteum Orchestra, where he was principal conductor for 12 years and with whom he has been appearing regularly at the Mozart Week, the Salzburg Festival and on tour since 2003. Together, they have built up an extensive discography. Since his incumbency as music director of the English Touring Opera and Glyndebourne Touring Opera, Bolton has made guest appearances at numerous major opera houses. He was awarded the Bavarian Theatre Prize for his work at the Bavarian State Opera in Munich, where he conducted several new productions from 1994 onwards, in particular works by Monteverdi, Handel and Mozart. Bolton is a regular guest at the Maggio Musicale Fiorentino and the Opéra National de Paris. Opera and orchestral engagements have taken him to the Royal Opera House Covent Garden

as well as to Bologna, Lisbon, Sydney, Genoa and New York. Projects for the 2023/24 season include *Médée* and *Orlando* at the Teatro Real in Madrid, *Die Entführung aus dem Serail* (*The Abduction from the Seraglio*) and *La Cenerentola* at the Bavarian State Opera and activities in Basle and Dresden.



ANNA
PROHASKA

Die österreichisch-englische Sopranistin Anna Prohaska studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und debütierte im Alter von 18 Jahren an der Komischen Oper Berlin als Flora in Britten's *The Turn of the Screw*, kurz darauf an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, wo sie mit 23 Jahren in das Ensemble aufgenommen wurde. Seitdem hat sie eine außergewöhnliche internationale Karriere an einigen der größten Opernhäuser und mit den renommiertesten Orchestern der Welt verfolgt, obwohl die Staatsoper ihre künstlerische Heimat blieb. Die Sängerin erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Kunstpreis der Akademie der Künste Berlin und den Gabriel-Dussurget-Preis 2023 zum 75-jährigen Jubiläum des Festival d'Aix-

en-Provence. Anna Prohaska ist nicht nur für ihr vielfältiges Opernrepertoire von Alter Musik über Klassik, Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik bekannt – sie sang beispielsweise an der Staatsoper Berlin u. a. Anne Trulove (*The Rake's Progress*), Susanna, Sophie, Pamina, Ilia, Oscar, Blonde, Poppea, Euridice, Aricie (*Hypolitte et Aricie*), Ännchen, Anna Reich (*Die lustigen Weiber von Windsor*) sowie Uraufführungen von Beat Furrer und Peter Ruzicka –, sondern seit ihrem Debüt mit 24 Jahren auch auf dem Konzertpodium sehr gefragt. Seit 2011 ist die Sopranistin regelmäßiger Gast bei der Mozartwoche.

The Anglo-Austrian soprano Anna Prohaska studied at the Hanns Eisler School of Music in Berlin and made her debut at the age of 18 at the Komische Oper in Berlin as Flora in Britten's *The Turn of the Screw*. Shortly afterwards she appeared at the Staatsoper Unter den Linden in Berlin, where she joined the ensemble at the age of 23. Since then she has pursued an extraordinary international career at some of the world's greatest opera houses, performing with the world's most renowned orchestras, although the Staatsoper Berlin has remained her artistic home. Prohaska has won numerous awards and prizes, including the Art Prize of the Akademie der Künste in Berlin and the Gabriel Dussurget Prize 2023 on the 75th anniversary

sary of the Festival d'Aix-en-Provence. The singer is known for her diverse opera repertoire, which encompasses early music as well as Classical, Romantic and contemporary music – at the Staatsoper Berlin alone her roles have included Anne Trulove (*The Rake's Progress*), Susanna, Sophie, Pamina, Ilia, Oscar, Blonde, Poppea, Euridice, Aricie (*Hypolitte et Aricie*), Ännchen, Anna Reich (*Die lustigen Weiber von Windsor/The Merry Wives of Windsor*) as well as world premieres by Beat Furrer and Peter Ruzicka – but has also been in great demand on the concert stage since her debut at the age of 24. Anna Prohaska has been a regular guest at the Mozart Week since 2011.



SASHA
CALIN

Die britische Oboistin Sasha Calin gehört seit 2010 dem Mozarteumorchester Salzburg an. Zuvor studierte sie an der Royal Academy of Music in London sowie in Leipzig. Zwei Jahre lang war sie Mitglied der Orchester-Akademie an der Oper Zürich, wo sie sich auch der Barockoboe widmete. Mittlerweile ist sie selbst als Dozentin tätig und konzertiert regelmäßig bei Festivals in Deutschland,

Österreich und England. Als Solistin war sie zuletzt in den Oboenkonzerten von Strauss, Mozart und in Bachs Doppelkonzert für Oboe und Violine zu hören. Außerdem hatte sie Auftritte mit bedeutenden Klangkörpern wie dem Leipziger Gewandhausorchester, dem Orchester der Bayerischen Staatsoper München, dem Budapest Festival Orchestra oder dem London Symphony Orchestra. Bevor sie sich ganz auf die Oboe konzentrierte, absolvierte Sasha Calin ein Geographiestudium an der Universität Cambridge.

The British oboist Sasha Calin has been a member of the Salzburg Mozarteum Orchestra since 2010, having previously studied at the Royal Academy of Music in London and in Leipzig. She was a member of the Orchestra Academy at the Zurich Opera for two years, where she also played the baroque oboe. She now works as a lecturer herself and performs regularly at festivals in Germany, Austria and England. She has recently performed as a soloist in the oboe concertos by Strauss and Mozart and in Bach's double concerto for oboe and violin. She has also performed with major orchestras such as the Leipzig Gewandhaus Orchestra, the Bavarian State Opera Orchestra in Munich, the Budapest Festival Orchestra and the London Symphony Orchestra. Before focussing entirely on the oboe, Sasha Calin studied geography at Cambridge University.



GERGANA
GERGOVA

Aus einer Musikerfamilie stammend prägte Musik schon seit frühester Kindheit Gergana Gergovas Leben. Preise bei verschiedenen Solo- und Kammermusikwettbewerben verhalfen ihr zum Start einer internationalen Karriere. Sie begann ihre geigerische Ausbildung in Pleven (Bulgarien), studierte an den Kunstuniversitäten in Essen sowie Graz und absolvierte das Masterstudium Kammermusik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie von Menahem Pressler, Yfrah Neaman, Anner Bylisma, Heinrich Schiff und Shmuel Ashkenasi. Die Geigerin ist sowohl als Solistin als auch als Kammermusikerin international tätig. Zusammen mit dem Pianisten Pavlin Nechev und dem Cellisten Thomas Kaufmann bildet sie das Trio Imàge. Darüber hinaus arbeitete sie als Konzertmeisterin mit zahlreichen europäischen Klangkörpern. Seit 2017 ist sie Erste Konzertmeisterin des Orquesta Sinfónica de Madrid. Abseits der klassischen Szene spielte sie mit Jazzlegenden wie John Patitucci und kreierte zusammen mit dem Choreographen Sommer Ulrickson, dem Künstler Alexander Polzin, dem Cellisten Alban Gerhardt und dem Tänzer Dan Pelleg das

Stück *Love in fragments*, das im 92NY in New York uraufgeführt wurde. Gergana Gergova spielt eine Violine von G. B. Guadagnini, eine großzügige Leihgabe.

Born into a musical family, Gergana Gergova's life has been marked by music since early childhood. Winning prizes at solo and chamber music competitions helped to launch her international career. She started violin lessons in Pleven (Bulgaria) and studied at the University of the Arts in Essen and Graz before graduating with a Master's degree from the Hanns Eisler School of Music in Berlin. Further artistic inspiration came from Menahem Pressler, Yfrah Neaman, Anner Bylisma, Heinrich Schiff and Shmuel Ashkenasi. Gergova performs internationally as both a soloist and a chamber musician. She is part of the ensemble Trio Imàge along with pianist Pavlin Nechev and cellist Thomas Kaufmann. She has also worked as leader with numerous European orchestras. She has been first leader of the Orquesta Sinfónica de Madrid since 2017. Away from the classical scene, she has played with jazz legends such as John Patitucci and created the piece *Love in fragments*, which had its premiere in New York, with choreographer Sommer Ulrickson, artist Alexander Polzin, cellist Alban Gerhardt and dancer Dan Pelleg. Gergana Gergova plays a violin by G. B. Guadagnini on generous loan.



FLORIAN
SIMMA

Der österreichische Cellist Florian Simma erhielt seinen ersten Unterricht mit fünf Jahren an der Musikschule Dornbirn. Nach zahlreichen Preisen bei „Jugend musiziert“ setzte er seine Ausbildung bei Christoph Buergi in St. Gallen und bei Daniel Müller-Schott in München fort. Von 1999 bis 2005 studierte er an den Musikhochschulen in Stuttgart bei Peter Buck und Köln bei Frans Helmerson. Der Stipendiat des Internationalen Richard-Wagner-Verbandes Stuttgart absolvierte zudem Meisterkurse bei Walther Nothas, Steven Isserlis und Yehudi Hannani. Heute ist Florian Simma ein gefragter Musiker, dessen breitgefächertes musikalisches Spektrum sich von Barock bis Jazz erstreckt. Er ist Gastsolocellist der Camerata Salzburg, des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn, im Bayerischen Staatstheater München sowie bei den Münchner Philharmonikern. Solistisch profilierte er sich sowohl mit Orchester als auch in Rezitals. Er war Gast und Dozent bei Kammermusikfestivals und -kursen. Seit 2008 ist Florian Simma Solocellist beim Mozarteum-Orchester Salzburg. Zudem ist er Mitglied des Stadler Quartetts und unterrichtet am Tiroler Landeskonservatorium.

The Austrian cellist Florian Simma started lessons at Dornbirn Music School at the age of five. After winning numerous prizes in the competition *Jugend musiziert*, he continued his training under Christoph Buergi in St. Gallen and Daniel Müller-Schott in Munich. From 1999 to 2005 he studied at the Stuttgart and Cologne conservatories under Peter Buck and Frans Helmerson. Awarded a scholarship by the International Association of Wagner Societies in Stuttgart, he also attended masterclasses by Walther Nothas, Steven Isserlis and Yehudi Hannani. Today, Simma is a sought-after musician whose broad musical spectrum ranges from Baroque to jazz. He is a guest solo cellist with the Camerata Salzburg, the Württemberg Chamber Orchestra in Heilbronn, the Bavarian State Theatre in Munich and the Munich Philharmonic Orchestra. He has distinguished himself as a soloist both with orchestras and in recitals, has been a guest and lecturer at chamber music festivals and courses and has been principal cellist of the Salzburg Mozarteum Orchestra since 2008. Florian Simma is also a member of the Stadler Quartet and teaches at the Tyrolean State Conservatory.



ROLANDO
VILLAZÓN

Durch seine fesselnden Auftritte auf den wichtigsten Bühnen der Welt hat sich Rolando Villazón als einer der führenden Künstler unserer Zeit etabliert. Neben seiner Bühnenkarriere ist er auch als Regisseur, Schriftsteller, Künstlerischer Leiter sowie Radio- und Fernsehpersönlichkeit bekannt. International machte sich der Tenor 1999 als mehrfacher Preisträger beim Operalia-Wettbewerb einen Namen. Im selben Jahr folgten seine Debüts als Des Grieux in Massenets *Manon* in Genua, als Alfredo in *La Traviata* an der Opéra de Paris und als Macduff in Verdis *Macbeth* an der Staatsoper Berlin. Seitdem ist der gebürtige Mexikaner regelmäßiger Gast an den bedeutendsten Opernhäusern und arbeitet mit führenden Orchestern und renommierten Dirigenten zusammen. In der Saison 2023/24 kehrt er neben zahlreichen Konzertauftritten u. a. in der Titelrolle von Monteverdis *L'Orfeo*, als Papageno in der *Zauberflöte*, als Loge in *Das Rheingold* oder als Alessandro in Mozarts *Il re pastore* auf die Opernbühne zurück. Seit seinem Regiedebüt in Lyon 2011 hat sich der Sänger auch als Regisseur etabliert und für viele große Häuser inszeniert. Rolando Villazón wurde mit

dem Titel des Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet und 2017 zum Mozart-Botschafter der Internationalen Stiftung Mozarteum ernannt. Er ist Intendant der Mozartwoche und Künstlerischer Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum.

Through his uniquely compelling performances on the world's most important stages, Rolando Villazón has firmly established himself as one of the leading artists of our day. He also maintains successful careers as a stage director, novelist, artistic director and radio and TV personality besides his on-stage career. The tenor made a name for himself internationally in 1999 after winning several prizes at the Operalia competition. This was followed in the same year by his debuts as Des Grieux in Massenet's *Manon* in Genoa, Alfredo in *La Traviata* at the Opéra de Paris and Macduff in Verdi's *Macbeth* at the Berlin State Opera. Since then the Mexican-born singer has been a regular guest at the most important opera houses, working with leading orchestras and renowned conductors. In the 2023/24 season, in addition to numerous concert performances, he returns to the opera stage in the title role of Monteverdi's *L'Orfeo*, as Papageno in *Die Zauberflöte (The Magic Flute)*, as Loge in *Das Rheingold* and as Alessandro in Mozart's *Il re pastore*. Since his directing debut in Lyon in 2011 the singer has

made a name for himself as a director and staged productions for many major opera houses. Rolando Villazón was honoured with the title of *Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres* and was appointed Mozart Ambassador by the International Mozarteum Foundation in 2017. He is artistic director of both the Mozart Week and the International Mozarteum Foundation.

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Weltweit feiert das Mozarteumorchester Salzburg mit eigenständigen, dem Zeitgeist verpflichteten Interpretationen der Wiener Klassiker, allen voran der Werke Mozarts, außergewöhnliche Erfolge. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern erhielt es für diese Verdienste 2016 die Goldene Mozart-Medaille. In Salzburgs Kulturleben ist das Orchester von Land und Stadt, dessen Wurzeln auf den 1841 gegründeten „Domusikverein und Mozarteum“ zurückgehen, mit eigenen Konzertserien ein fest etablierter Publikumsmagnet. Darüber hinaus fällt dem Ensemble bei den Salzburger Festspielen mit den Mozart-Matinee und Opernproduktionen alljährlich eine zentrale Rolle zu. Ebenso enge Verbindungen bestehen zur Mozartwoche, zur Kulturvereinigung und zum Salzburger Landestheater, wo es ganzjährig präsent ist. Das Mozarteumorches-

ter, dessen breites Repertoire in einer eindrucksvollen, mehrfach ausgezeichneten Diskographie dokumentiert ist, erhält regelmäßig weltweit Einladungen zu Gastspielen. Zu den prägenden Chefdirigenten gehörten Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant, Ivor Bolton und zuletzt Riccardo Minasi. Roberto González-Monjas, der designierte Chefdirigent, wird sein Amt zur Saison 2024/25 antreten. Constantinos Carydis, Andrew Manze, Jörg Widmann und Ehrendirigent Ivor Bolton sind dem Orchester als ständige Gastdirigenten in besonders enger Weise verbunden. Hauptsponsor des Orchesters ist auch in dieser Saison Leica.

The Salzburg Mozarteum Orchestra has enjoyed outstanding success worldwide with its independent, contemporary interpretations of music from the Viennese Classical period, especially Mozart, and in 2016 became the first orchestra after the Vienna Philharmonic to receive the Golden Mozart Medal for its achievements. As the symphony orchestra of the city and region of Salzburg, whose origins go back to the Cathedral Music Association and Mozarteum (*Domusikverein und Mozarteum*), founded in 1841, the Mozarteum Orchestra is a permanent feature of Salzburg's cultural life, and with its own concert cycles it exerts a magnetic appeal on audiences. The ensemble also plays a central role at the Salzburg Festival every year with its

Mozart Matinées and various opera productions. It has had a similarly close connection to the Mozart Week, the Salzburg Cultural Association (*Salzburger Kulturvereinigung*) and the Salzburg Landestheater, where it plays all year round. The orchestra's wide repertoire has resulted in an impressive, multiple award-winning discography and it is regularly invited to perform at festivals worldwide. Principal conductors who have contributed to shaping the orchestra include Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant, Ivor Bolton and most recently Riccardo Minasi. Roberto González-Monjas, the principal conductor designate, will take up his position in the 2024/25 season. Constantinos Carydis, Andrew Manze, Jörg Widmann and honorary conductor Ivor Bolton remain in close contact with the orchestra as frequent guest conductors. The orchestra's main sponsor this season is again Leica.

AUTOREN

ULRICH LEISINGER

Ulrich Leisinger, 1964 in Baden-Baden geboren, studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Mathematik in Freiburg, Brüssel und Heidelberg. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über Joseph Haydn und die Entwicklung des Klassischen Klavierstils. Von 1991 bis 1993 absolvierte er ein Postdoctorate an der Harvard University. Von 1993 bis 2004 war er am Bach-Archiv Leipzig tätig, zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Schwerpunkt auf dem Quellenstudium zur Musik der Söhne Johann Sebastian Bachs, zuletzt als Arbeitsstellenleiter für das Forschungsprojekt Bach-Repertorium. Von 2004 bis 2005 war er Visiting Professor an der Cornell University in Ithaca, New York. Seit Juli 2005 ist er Leiter des Wissenschaftlichen Bereichs an der Internationalen Stiftung Mozarteum und damit Arbeitsstellenleiter für die *Neue Mozart-Ausgabe (NMA)* sowie Projektleiter für das Nachfolgeprojekt *Digitale Mozart-Edition (DME)*.

LINDSAY KEMP

Lindsay Kemp was born in Hampshire, England in 1961 and studied music at Cardiff University, undertaking postgraduate research into French music of the Classical period. In 1984 he joined the BBC, where he is now a Senior Producer in the Radio 3 Music Department, and where he has worked on a wide variety of programmes from *CD Review* to the eclectic *Late Junction*, and from live concert broadcasts to studio recordings with members of Radio 3's *New Generation Artists* scheme. As a writer he has been a regular reviewer for *Gramophone* for many years, has contributed to publications such as *The Guardian*, *BBC Music Magazine*, *Musical Times* and *Early Music*, and has written programme notes for the BBC Proms, the London Symphony Orchestra and the Wigmore Hall among others. Since 2002 he has been an Artistic Adviser to the York Early Music Festival, and from 2007 to 2017 he was Artistic Director of the Lufthansa Festival of Baroque Music and its successor the London Festival of Baroque Music. His newly founded festival, 'Baroque at the Edge', took place in London in January 2018.

ORCHESTER

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Violine 1

Marianne Riehle**
 Carl Druminski
 Michael Kaupp
 Irene Castiblanco Briceño
 Mona Fliri
 Laura Bortolotto
 Lena Aigner

Violine 2

Carsten Neumann*
 Regine Schmitt-Welsch
 Elżbieta Pokora
 Gabriel Meier

Viola

Milan Radič*
 Toshie Sugibayashi
 Götz Schleifer
 Elen Guloyan
 Manuel Dörsch

Violoncello

Marcus Pouget*
 Susanne Müller
 Johanna Furrer
 Krisztina Megyesi

Kontrabass

Eckhard Rudolph*
 Dominik Neunteufel
 Verena Wurzer

Flöte

Ingrid Hasse
 Moritz Plasse

Oboe

Isabella Unterer
 Sasha Calin
 Viviana Macelletti

Klarinette

Bernhard Mitmesser
 Margarete Knogler

Fagott

Álvaro Canales Albert
 Petra Seidl

Horn

Paul Pitzek
 Samuele Bertocci
 Gabriel Stiehler
 Markus Hauser

Trompete

Fabian Huemer
 András Gergely Gerhardt

Pauke / Schlagwerk

Christian Löffler

**Konzertmeister

*Stimmführer

MOZART

AUF WIEDERSEHEN BEI DER

Mozartwoche 25

Intendant
Rolando
Villazón



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

SAVE THE DATE

23.01. — 02.02.25

mozartwoche.at

WOCHE 25

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

Weitere Mitglieder: Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 20 © Nancy Horowitz, S. 21 © Marco Borggreve, S. 22 © Erika Mayer,
S. 23 © Alina Pullen, S. 24 © Erika Mayer, S. 25 © Julien Benhamou

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 30. Jänner 2024

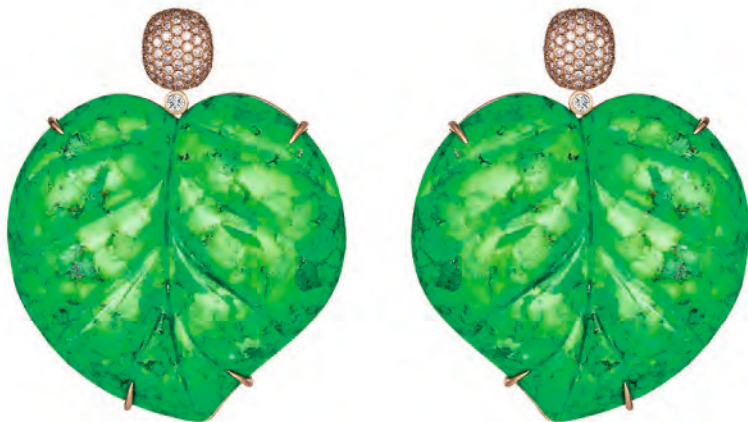
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

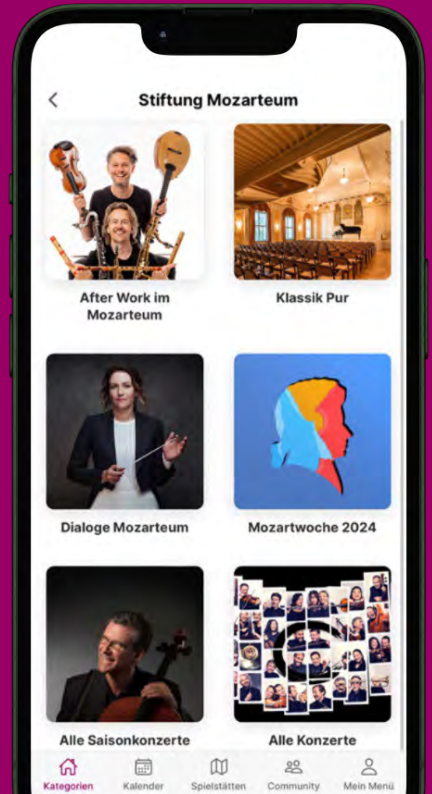
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT:

DUMONT
VERLAG

HanseMerkur



FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –
25.02.24

mozarteum.at

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

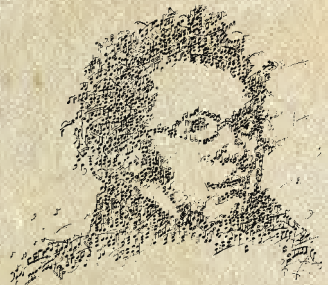
**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024
24. August – 1. September

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024
2. – 6. Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARTEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

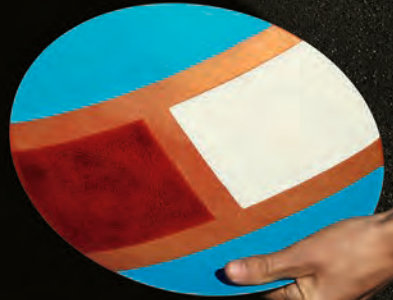
24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.